

# BRANDENBURG/H.

MIT ZIESAR, KLOSTER LEHNIN, PRITZERBE UND WUSTERWITZ

## GUTEN TAG!



Von René Gaffron

## Heimatbesuch

Die Sachsen sind weg. Die echten aus Dresden und Leipzig sowie die Anhaltiner, die in diesem Sommer – wie ich finde – besonders zahlreich zwischen Havel und Fläming zu Gast gewesen sind. Wegen Corona sind ja viele der Gäste nur auf Kurzurlaub gewesen. Nicht dass es ihnen anzusehen wäre, aber der Dialekt verrät sie eben. „Nu gugge ma“, hieß es bis vor kurzem noch auf den Terrassen hiesiger Ausflugslokale genauso wie in Freibädern oder auf den Burgen. Jetzt, mit dem Ende der großen Ferien bei den mitteldeutschen Nachbarn, werden es wieder etwas weniger Touristen. Ein bisschen ist es für sie ja der Besuch auf verlorenem Territorium. Denn schließlich gehörten Bad Belzig und Umgebung bis vor reichlich 200 Jahren mit dazu. Manch Grenzstein und Wappenschild belegen die Historie noch. Dann ist der Landstrich 1813 am Havelberg und bei der Leipziger Völkerschlacht verspielt worden. Und so mag es doch fast doppeldeutig sein, wenn an der Heckklappe des Kleinbusses auf dem Parkplatz am Bad Belziger Meierhof gleich neben dem TDO-Kennzeichen (für Torgau, Delitzsch, Oschatz) auf grün-weißem Grund der Spruch klebt: „Heeme isses am Scheensdn“.

## ZITAT DES TAGES



Unsere Gesellschaft ist so vielfältig, dass es auch zeitgemäß ist, alle Menschen in der Sprache einzubeziehen.

**Maria Kovács**  
hält eine gendergerechte Sprache für sinnvoll (Seite 16)

## POLIZEIbericht

### Widerstand gegen Polizeibeamte

**Brandenburg/H.** Ein 26 Jahre alter Fahrradfahrer ist einer Streifenwagenbesatzung am Montagabend, kurz vor Mitternacht, in der Bauhofstraße aufgefallen. Deshalb sollte er kontrolliert werden. Als der Mann die Polizeibeamten bemerkte, warf er seine Jacke weg und versuchte zu flüchten. Er konnte jedoch ergriffen werden.

In der weggeworfenen Jacke stellten die Beamten ein Mobiltelefon und etwa elf Gramm Cannabis fest und sicher. Während der Personalienfeststellung versuchte der Radfahrer sich mit einfacher körperlicher Gewalt abermals der Kontrolle zu entziehen. Das gelang ihm jedoch nicht.

Nunmehr ermittelt die Kriminalpolizei wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz und Widerstandes gegen Vollzugsbeamte.

### Kleintransporter in Pritzerbe gestohlen

**Pritzerbe.** Diebe haben in Pritzerbe einen Fiat Ducato (BRB-AG 278) gestohlen. Der weiße Kleintransporter stand in der Tiefen Straße. Er ist in der Nacht zu Montag verschwunden.

## IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 33 81/5 25 60  
Leserservice: 0 33 81/52 56 90

Anzeigen: 0 33 81/52 56 80

E-Mail: brandenburg-stadt@MAZ-online.de,  
brandenburg-land@MAZ-online.de



Der Airbus A310 10+23 bei seiner letzten Landung am 3. September 2021 auf dem Flughafen Hannover. Die Maschine wird nun eine Attraktion im Serengeti-Park.

FOTO: ASTA KNOTH

# Logistik-Unternehmer transportiert einen ganzen Airbus übers Land

Christoph Zureck aus Brandenburg an der Havel bringt ausgedienten A 310 von Hannover zum Serengeti-Park – die Maschine war zuerst für die Interflug der DDR im Einsatz

Von André Wirsing

**Brandenburg/H.** Sehr prominente Fracht hat der Logistik- und Transportunternehmer Christoph Zureck bald auf seinen Tiefladern. Er transportiert ein ganzes Flugzeug vom Flugplatz Hannover nach Hodenhagen zum Serengeti-Park – nicht irgendein Flugzeug, sondern einer der bekanntesten Airbusse der Bundesrepublik. Bis 2020 trug der A 310 noch den Taufnamen „Kurt Schumacher“, danach nur noch die Luftwaffenkennung „10+23“.

Doch der Reihe nach: Die Geschichte des Fliegers beginnt 1988 in Toulouse, als der bayerische Ministerpräsident und Airbus-Aufsichtsratschef Franz-Josef Strauß sich mit Interflug-Chef Klaus Henkes aus der DDR traf, um einen Handel abzuschließen, bei dem die DDR als erster Ostblock-Staat drei Airbusse A 310 bekam.

Kurz vor dem Mauerfall 1989 wurde der letzte ausgeliefert, er erhielt die Kennung DDR-ABC. Bis zum Frühjahr 1991 flog er noch für die Interflug die Menschen nach Mallorca. Dann gab es die Interflug nicht mehr, die Flugzeuge gingen an den Leasinggeber zurück und von dort an die Flugbereitschaft des Verteidigungsministeriums.

Für die Luftwaffe brachte er Bundeswehrsoldaten nach Afghanistan und Hilfsgüter nach Brasilien zum Amazonas. Im Frühjahr 2020 nach Ausbruch von Corona gelangten mit der Maschine 10.000 Schutzanzüge ins chinesische Wuhan, auf dem Rückflug wurden Deutsche und andere Europäer evakuiert. Bis vor Kurzem wurden Evakuierungsflüge mit der Maschine aus Afghanistan

absolviert, es war der letzte Kriseneinsatz der A 310 – er endete in Hannover. Eine geplante feierliche Außerdienststellung gab es deshalb nicht, nur die Flughafenfeuerwehr empfing die Maschine mit einem „Duschvorhang“.

Mit dem Tilgen der Militärkennung „10+23“ erlosch seine Flugerlaubnis, der Flieger wird nur noch mit dem Kran abheben. Der Serengeti-Park hat die Ausschreibung beim Aussondern gewonnen, überzeugte mit seinem Nachnutzungskonzept als Restaurant. In neuer Lackierung und umbaut von Terrassen, steht er im Sommer 2022 am Rande der Masai-Mara-Freianlage – die Gäste können beim Essen auf Giraffen und Antilopen schauen.

Park-Inhaber Fabrizio Sepe muss sich deshalb darum kümmern, dass die Maschine irgendwie in seine Anlage kommt, hat deshalb die Aufträge ausgeschrieben. Generalauftragnehmer für die Logistik ist Christoph Zureck, er nimmt zwei weitere Firmen mit ins Boot – Colosus Logistics aus Wustermark sowie den Kranspezialisten Gustav Seeland aus Hamburg. Alle drei sind in der BigMove AG organisiert, einem europaweiten Netzwerk für Schwergutlogistik mit Spezial- und Schwerttransporten.

Entsprechend stolz ist Zureck: „Wir erledigen die Aufträge, bei denen andere abwinken. Wir wollen möglichst machen, was andere für unmöglich halten. Solch ein Projekt bekommt man wahrscheinlich nur einmal im Unternehmerleben.“

Es ist tatsächlich mehr als anspruchsvoll. Über die Strecke von 50 Kilometern ist wohl kaum ein Flugzeug dieser Größe auf dem Land-



Christoph Zureck freut sich über den Riesen-Auftrag.

FOTO: ANDRÉ WIRSING

weg transportiert werden. Bevor das losgeht, muss ein anderer Spezialist die Tragflächen und Turbinen sowie Höhen- und Seitenleitwerk abnehmen.

Übrig bleibt der Rumpf, der mit Verpackung Ausmaße von 47 Metern Länge, 6,80 Metern Breite und 7,30 Metern Höhe hat. Das Stück wiegt 60 Tonnen. Dafür, wie für alle anderen Teile müssen Transportgestelle mit speziellen Auflagepunkten konstruiert werden.

Vier Tage lang war Zureck mit seinem Team unterwegs, um eine Strecke zu finden, dazu muss man wissen, dass Brücken und Tunnel nur für eine Höhe von 4,50 Metern ausgelegt sind. Die darf es also nicht geben. Nun ist die Route klar, einmal kreuzt sie eine Bahnlinie, ansonsten geht es teilweise durch Alleenstraßen. Mit einem „Road-Scan“-Messfahrzeug wurde geprüft, dass der Transport überall durchpasst.

Die 50 Kilometer sollen an drei Tagen absolviert werden, mehr als fünf Stundenkilometer sind nicht

drin, meist sind es weniger. Die Spezialisten müssen allein zehn Kilometer Aluplatten-Straßen verlegen, teilweise Behelfsstraßen bauen, Hunderte Verkehrsschilder herausnehmen und wieder einsetzen.

Der Rumpf liegt auch nicht wie die anderen Teile auf Tiefladern, sondern auf sogenannten Self-Propelled Modular Transportern (SPMT), also Modulfahrzeug mit eigenem Antrieb, bei denen alle Achsen mittels Fernbedienung einzeln ansteuer- und lenkbar sind.

Christoph Zureck muss auch alle Genehmigungen einholen, er will erreichen, dass er tagsüber fahren darf. „Bei der Höhe des Transportes ist es nachts ziemlich gefährlich.“

Das Logistikunternehmen zählt mittlerweile mehr als 150 Mitarbeiter, es hat zwei Standorte – am Pippert im Gewerbegebiet Schmerzke sowie in Schweden. Die Spezialtransporter absolvieren im Jahr fünf Millionen Kilometer. Mit Iveco und ZF wurde ein Transporter für ZF-Teile entwickelt, der mit umweltfreundlichem Flüssiggas LNG fährt.

# 50

Kilometer lang ist die Strecke, die der Schwertransport zwischen dem Flughafen bei Hannover und dem Freizeitpark im nördlichen Niedersachsen bewältigen muss.

## Gans schön familiär

Familienbande: Ein kükenloses Schwanenpaar hat sich in Briest einer elternlosen Pommerngans angeschlossen

**Briest.** Nicht schlecht staunten die Anwohner von Briest und der nördlich angrenzenden Waldsiedlung Kranepuhl an der Havel, als sich zwei kinderlose Schwäne den Sommer über stets mit einer jungen Gans im Schlepptau zeigten. Was sich anfangs nur wie ein Zufall oder ein Beispiel für gegenseitige Duldung ausnahm, bestätigte sich bald als ein Fall von Adoption im Tierreich.

Denn auch im Verband von bis zu 15 Schwänen tummelte sich die Pommerngans unbehelligt und unter den wachsamen Augen ihrer beiden Adoptiveltern. Die zeigten ihr die Futterplätze und schützten sie mit Drohgebärden vor Hunden oder Personen,

die dem Trio zu nahe kommen. Sogar beim Landgang watschelte der Jungvogel artig dem Schwänenpaar hinterher – und erntete konsternierte Blicke von Grundstückspächtern und Badegängern. „Neulich kam die adoptierte Gans sogar zu unserer abendlichen Grillrunde, als wäre es das Normalste der Welt. Von der Feuerschale ließ die sich überhaupt nicht beeindrucken“, berichtet Karola Wendt aus Kranepuhl. Denn inzwischen ist das Pflegekind ein ausgewachsener Vogel und schnürt ohne seine Schwäneneltern durch die Gewässer.

Adoptionsfälle wie dieser sind zwar selten, aber unter Enten, Gänsen und Schwänen nicht un-



Da haben sich drei auf der Havel gefunden: Die beiden Höckerschwäne nehmen ihre Gans in die Mitte.

FOTOS: MORITZ JACOB

üblich. Hans Christian Andersen hat die Familie der Entenvogel nicht von ungefähr für sein Märchen vom hässlichen Entlein verwendet. Höckerschwäne etwa sind für ihre Patchwork-Familien bekannt. Verliert eine Schwannmutter ihren Partner, sucht sie sich einen neuen, der ihre Kinder väterlich mitversorgt.

Auch unter Gänsen herrscht in familiärer Hinsicht ein gesunder Pragmatismus. Immer wieder tauchen Berichte von verwaisten Entenküken auf, die eine allein-stehende Gans unter ihre Fittiche genommen hat. Umgekehrt werden auch elternlose Gänseküken mit etwas Glück von einer Ente adoptiert.

mj